

4. Dezember
2018

Kongresshaus
Salzburg

Anträge

Salzburger Jugendlandtag 2018



Teilnehmerinnen & Teilnehmer

GRUPPE MEDIEN & INFORMATION

Samuel Jan Bandemer
Christian Binggl
Julian Stefan Brunner
Samuel Bury
Jakob Hinterholzer
Kajetan Höckner
Tobias Michael Kahlhammer
Marina Petrovic
Robert Herbert Senger
Benjamin Zach

GRUPPE BESCHÄFTIGUNG UND BILDUNG

Leonie Angerer
Marlene Deutinger
Annabel Dobers
Marina Elisabeth Alexandra Dretnik
Clara Gappmaier
Teodora Gajic
Anna Sophie Gierlinger
Stanley Eric Hughes
Martina Janjic
Leonie Francesca Kanz
Manuel Johann Neumayer
Kilian Josef Schauppper
Saira Shaukat
Sabrina Witsch

GRUPPE BETEILIGUNG & ENGAGEMENT

Sumea Ahmetović
Elisabeth Gestaltmaier
Sevilay Kisacik
Sebastian Költringer
Reza Namazikoochak
Hidda Olajide
Clemens Schrader
Anja Sophia Schubeck
Gisela Struber

GRUPPE EUROPA

Marcha Berieva
Andreas Johannes Bruckmoser
Daniel Gelbenegger
Antonia Gerhalter
Martina Magdalena Gerstgraser
Johannes Matti Anton Gruber
Mia Gruber
Lena Maria Huber
Lara Jenerwein
Sarah Maria Planatscher
Simon Florian Schett
Leon Weißofner
Christoph Wieser

GRUPPE LEBENSQUALITÄT UND MITEINANDER

Johannes Alexander Baumann
Kira Brochenberger
Niklas Damisch
Julia Dobner-Dobenau
Lukas Hartl
Nicole Holz
Marlene Miletic
Philipp Ramböck
Alexander Schaffer
Martin Schober
Annina Masami Steindl
Markus Jonathan Viehauser
Carina Sophie Viertbauer
Magdalena Weitgasser

Anträge

Antrag 1: Medien & Information

Samuel Bandemer und Jakob Hinterholzer betreffend
digitale Infrastruktur in Bildungseinrichtungen 4

Antrag 2: Medien & Information

Kajetan Häckner und Benjamin Zach betreffend technische Gesellschaftsbildung..... 5

Antrag 3: Beschäftigung und Bildung

Martina Janjic und Stanley Eric Hughes betreffend Lernort 6

Antrag 4: Beschäftigung und Bildung

Annabel Dobers und Leonie Kanz betreffend Weiterbildung von Jugendlichen 7

Antrag 5: Beschäftigung und Bildung

Manuel Neumayer und Anna Sophie Gierlinger betreffend
Jugendliche außerschulisch weiterbilden 8

Antrag 6: Lebensqualität und Miteinander

Annina Steindl und Philipp Ramböck betreffend Plastik 9

Antrag 7: Lebensqualität und Miteinander

Annina Steindl und Philipp Ramböck betreffend Klimaschutz:
regionaler Beitrag im Land Salzburg 10

Antrag 8: Beteiligung & Engagement

Clemens Schrader und Sebastian Költringer betreffend politische
Bildung mit Fokus auf aktuelle politische Geschehnisse 11

Antrag 9: Beteiligung & Engagement

Hidda Olajide und Sevilay Kisacik betreffend Antirassismus 12

Antrag 10: Europa

Lena Huber und Leon Weißofner betreffend Entwicklung einer mobilen
Applikation zu tagesaktuellen Themen der europäischen Institutionen 13

Antrag 11: Europa

Martina Gerstgraser und Simon Schett betreffend Artikel 13 der Copyright Richtlinie..... 14

Antrag 12: Europa

Johannes Gruber und Mia Gruber betreffend Einrichtung einer internationalen Abteilung
in der Salzburger Bildungsdirektion 15

ANTRAG 1:

Medien & Information

Samuel Bandemer und Jakob Hinterholzer betreffend digitale Infrastruktur in Bildungseinrichtungen

Es ist allgemeiner Konsens, dass wir in einer zunehmend digitalisierten Welt leben. Mit der damit verbundenen zunehmenden Bedeutung Medienkompetenzen zu fördern, ist eine flächendeckende Infrastruktur an technischer Ausstattung unabdingbar.

Die Beobachtung, die wir in unserem Alltag als Jugendliche machen mussten ist, dass viele Salzburger Schulen nicht über ein dementsprechendes technisches Instrumentarium verfügen. Veraltete PCs, die teilweise für essentielle Applikationen wie Microsoft Office kaum ausreichende Rechenleistung aufbringen können, Beamer die nicht benutzt werden, weil sie anfällig für Fehler sind oder kein klares/helles Bild produzieren können oder die für einen modernen Unterrichtsbetrieb zur Recherche unablässigen W-Lan Verbindungen, die eine Benutzung nicht zulassen, da sie zu schwach oder nicht vorhanden sind, sind nur einige solcher Beobachtungen.

Um sich auf dem heutigen Arbeitsmarkt behaupten zu können wird oft eine Internetanbindung und eine Erreichbarkeit über Mobiltelefone und die dadurch zur Verfügung stehenden Plattformen wie WhatsApp vorausgesetzt. Sozial schwachen Familien fällt es schwer, sich derartige Geräte und Dienste zu finanzieren. Darum haben wir in unserem Antrag Lösungsvorschläge erarbeitet die wir Ihnen hiermit präsentieren möchten.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. In allen NMS genug Ressourcen bereitzustellen, um einen mediengestützten Unterricht gewährleisten zu können. Unter diesen Ressourcen verstehen wir aktuelle Hardware (PC, Notebook/Tablet, Netzwerk), Peripheriegeräte sowie aktuelle Software (Office Paket).

Damit diese Geräte sinnvoll eingesetzt werden können, fordern wir eine fächerübergreifende Implementierung in den Unterricht als Lehrmittel für Lehrkräfte sowie eine aktive Nutzung von SchülerInnen. Dafür ist auch eine entsprechende Schulung der LehrerInnen von Nöten.

Salzburg, 4.12.2018

Samuel Bandemer und Jakob Hinterholzer

Antragsteller: Samuel Bandemer und Jakob Hinterholzer
Gruppensprecher: Samuel Bandemer

ANTRAG 2:

Medien & Information

Kajetan Häckner und Benjamin Zach betreffend technische Gesellschaftsbildung

Gegenwärtige Entwicklungen in der (digitalen) Mediennutzung erfordern eine adäquate Nutzungs- sowie Vermittlungskompetenz. Nach wie vor erleben viele junge Salzburger/innen Cybermobbing. Gängige Methode in Schulen ist, wenn ein Mobbingproblem vorliegt (nicht präventiv!), einen Workshop zu ordern und sich dann nicht mehr mit dem Thema zu befassen. Für eine nachhaltige Unterstützung ist jedoch eine präventive und fortlaufende Aufklärung von Nöten.

Ohne entsprechende Schulung im Umgang mit aktuellen und neuen Formaten besteht im Zeitalter von „Fake-News“ und „Bullshitting“ die Gefahr der verzerrten Wahrnehmung. Im Schulbetrieb werden technische Hilfsmittel aufgrund der praktischen Kommunikation und Informationsbeschaffung zunehmend wichtiger. Nach derzeitigem Stand und unserer Wahrnehmung fühlt sich die Mehrheit des Lehrpersonals aber mit den Wirkungen der digitalen Welt überfordert.

Um einen reibungslosen Ablauf im medienunterstützten Unterricht zu gewährleisten, ist es wichtig Lehrer regelmäßig im Umgang mit technischen Hilfsmitteln zu schulen. Über die oben beschriebenen Gefahren, die mit der Benutzung neuer Medien einhergehen (Cybermobbing, Fake-News) wird nicht ausreichend aufgeklärt. Diese Problematik erfordert eine qualifizierte Weiterbildung von Lehrenden. Doch wäre es nicht nur wichtig Lehrkräfte dahingehend zu schulen sondern bereits Eltern und in weiterer Folge Kinder. Die finanzielle Situation in vielen Schulen lässt es nicht zu, Medienkompetenz in professioneller Weise zu fördern. Hier liegt die Bringschuld beim Land. Aufklärungsarbeit muss auch in Richtung Gesundheit geleistet werden – wie wirken Strahlungen wirklich, welche Süchte und Abhängigkeiten werden ausgelöst – hier ist Information die beste Prävention.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Wir fordern Prävention durch Weiterbildung. Viele Jugendlichen leiden heutzutage unter der Problematik des Cybermobbings und den Folgen der sozialen Ausgrenzung; darum fordern wir mehr Schulungen für SchülerInnen und Lehrkräfte, die den sozialen Umgang im Internet betreffen.
2. Die Abhängigkeit von online-Angeboten in Folge eines exzessiven Medienkonsums, speziell bei Jugendlichen unserer heutigen Gesellschaft steigt stetig an. Um dies zu verhindern sollten außerdem die Gefahren dieser Sucht vermehrt aufgezeigt werden.
3. Somit sollen Seminare, Schulungen bzw. Kurse in verschiedenen Teilen der Gesellschaft etabliert werden. In diesem Zusammenhang wollen wir die Bereiche Jugendbildung und Bildung der Familie hervorheben und somit mithelfen die Risiken zu vermindern. Verstärkt sollen ErstnutzerInnen bei ihrem Kontakt mit der modernen Technik durch Kurse begleitet bzw. vorbereitet werden, dies gilt für Jung und Alt. Ein Ausbau dieses Prinzips wäre z.B.: Der Unterricht unter der Einbindung des Zehnfingersystems. Die zuvor erwähnten Seminare sollten von auszubildenden Jugendlichen „Peer to Peer“ und/oder Lehrpersonen gehalten werden, welche Erfahrung haben. Diese Freiwilligenarbeit muss im weiteren Bildungsweg angerechnet werden – z.B.: ECTS-Anrechnung im Studium.

Salzburg, 4.12.2018

Kajetan Häckner und Benjamin Zach Hinterholzer

Antragsteller: Kajetan Häckner und Benjamin Zach
Gruppensprecher: Kajetan Häckner

ANTRAG 3:

Beschäftigung und Bildung

Annabel Dobers und Leonie Kanz betreffend Lernort

Viele Jugendliche haben zu Hause nicht die Möglichkeit in Ruhe lernen zu können. Ebenso ist nicht an jeder Schule ein Raum vorgesehen, welcher den SchülerInnen als Bibliothek oder Lernort zur Verfügung steht. Steht so ein Raum grundsätzlich zur Verfügung, ist dieser oft verschlossen bzw. kann nur zu bestimmten Zeiten verwendet werden.

Es wäre vorteilhaft auch im Schulgebäude lernen zu können, wenn dies zu Hause nicht möglich ist, da nur so alle Jugendlichen die gleichen Bildungschancen haben.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. PädagogInnen sollen Schulen beraten, einen generell frei zugänglichen schulinternen Raum für das selbständige Lernen umzuwandeln (ähnlich einer Bibliothek) oder, falls dies nicht möglich ist
2. Räume zu nutzen, die momentan noch andere, heute nicht mehr „zeitgemäße“ Funktionen (z.B. Räume für Landkarten) haben.

Salzburg, 4.12.2018

Annabel Dobers und Leonie Kanz

Antragstellerinnen: Annabel Dobers und Leonie Kanz
Gruppensprecherin: Annabel Dobers

ANTRAG 4:

Beschäftigung und Bildung

Annabel Dobers und Leonie Kanz betreffend Weiterbildung von Jugendlichen

Viele Jugendliche (SchülerInnen, Lehrlinge und Jugendliche mit abgeschlossenen Ausbildungen) wollen sich nicht nur schulisch, sondern auch in ihrer Freizeit weiterbilden und Themen kennenlernen, welche sie in ihrem Unterricht nicht behandeln.

Es werden bereits Kurse und Workshops von verschiedenen Einrichtungen der Erwachsenenbildung, wie BFI und WIFI angeboten, jedoch sind diese oft sehr teuer und somit für den durchschnittlichen Jugendlichen und dessen Familie nicht leistbar.

Als Beispiel führen wir hier das „Cambridge Certificate“ an, welches für viele Jugendlichen im späteren Berufsleben von Vorteil ist, dieses kostet jedoch ohne Kurse (nur Prüfungsgebühr) € 213. Im Bereich der Gastronomie werden beispielsweise der Käsekenner und der Weinsommelier angeboten, die jeweils € 1.800 kosten, auch diese Zusatzausbildungen werden den Jugendlichen bereits während der Ausbildung nahe gelegt zu absolvieren, da sie für das spätere Dienstverhältnis sehr wichtig sind.

Diese Beträge sind für Jugendliche und deren Familien oft zu kostspielig und schränken somit die jungen Menschen sie in ihren Bildungsbestrebungen sehr ein.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Mit allen Einrichtungen der Erwachsenenbildung Kontakt aufzunehmen und die Kosten der Weiterbildungsangebote für Jugendliche um mindestens 50 % zu reduzieren.
2. Kurse, welche mehr als € 1.499 kosten, um 70 % zu reduzieren.

Salzburg, 4.12.2018

Annabel Dobers und Leonie Kanz

Antragstellerinnen: Annabel Dobers und Leonie Kanz
Gruppensprecherin: Annabel Dobers

ANTRAG 5:

Beschäftigung und Bildung

Manuel Neumayer und Anna Sophie Gierlinger betreffend Jugendliche außerschulisch weiterbilden

Im Land Salzburg gibt es viele Sportvereine, Theaterclubs, Musikgruppen bzw. generelle Angebote der außerschulischen Jugendarbeit, die auf der Suche nach interessierten Jugendlichen sind. Während es nicht an Jugendlichen fehlt, die bereit sind bei solchen Vereinen zu partizipieren, fällt es den Organisationen leider schwer ein Medium zu finden, mit dem sie diese Jugendlichen erreichen können.

Gleichzeitig sind viele Jugendliche motiviert, selber die Initiative zu ergreifen und zum Beispiel Sprach- oder Programmiergemeinschaften zu bilden. Auch hierzu fehlt eine passende Plattform. Dieser Antrag soll diesem Problem entgegenwirken, indem eine neu kreierte Datenbank das bestehende außerschulische Angebot bündelt und zugänglich macht und im selben Atemzug die Vernetzung von jungen Erwachsenen (egal ob SchülerIn, StudentIn, erwerbstätiger Jugendlicher oder Lehrling) mit gleichen Interessengebieten erreicht.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Eine seriöse Organisation mit der Installation einer Website zu beauftragen, die Jugendlichen Zugang zu einer umfassenden Datenbank ermöglicht, in die sich in Punkt 2 gelistete Vereine und engagierte Jugendliche Angebote eintragen können.
2. Konkret sollten über diese Datenbank einerseits regionale außerschulischen Vereine, beispielsweise Sport-, Theater- und Musikgruppen, Non-Profit-Bildungseinrichtungen ihre Angebote veröffentlichen können. Andererseits soll sie Jugendlichen ermöglichen, AltersgenossInnen mit gleichen Interessen zu finden um Lerngruppen bilden zu können.
3. Die mit der Installation der Datenbank beauftragte Organisation sollte sicherstellen, dass die in Punkt 2 genannten Vereine von der neuen Plattform erfahren und darauf aktiv werden. Jugendliche sollten über die neue Datenbank mit Hilfe der Schülervertretung (in weiterer Folge Schulsprecher und Klassensprecher), durch die S-Pass-App und optional durch einen Brief des Landtags (Jugendliche, welche nicht in der Schule gemeldet sind) erfahren. Zudem sollten die bereits teilnehmenden Organisationen dazu angeregt werden, durch Druckwerbung und andere vorhandene Mittel Jugendliche auf die Plattform aufmerksam zu machen.

Salzburg, 4.12.2018

Manuel Neumayer und Anna Sophie Gierlinger

AntragstellerInnen: Manuel Neumayer und Anna Sophie Gierlinger
Gruppensprecher: Manuel Neumayer

ANTRAG 6:

Lebensqualität und Miteinander

Annina Steindl und Philipp Ramböck betreffend Plastik

Plastik ist eines der größten Probleme in der heutigen Zeit. Mittlerweile ist es nicht mehr nur ein Problem für die Umwelt, sondern auch für den Menschen, da es sich als sog. Mikroplastik bereits in unserer Nahrung befindet. Außerdem, wer will schon in einer von Plastik verschmutzten Umgebung Urlaub machen (nicht zu vergessen der Tourismus ist eine der wichtigsten Einnahmequellen für das Bundesland Salzburg). Österreich war sogar kurz davor „Plastiksackerl“ zu verbieten, was dann aber doch nicht umgesetzt wurde.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Wir fordern daher eine klare Stellungnahme diesbezüglich: Das Bundesland Salzburg möge mit einem klaren „Nein“ zu Einweg-Plastik eine Vorbild- und Vorreiterfunktion einnehmen und damit möglicherweise einen Domino-Effekt in anderen Bundesländern auslösen.
2. Schulen sollen eine Förderung für Glasflaschen, die an die Schüler und Schülerinnen ab der 5. Schulstufe im Bundesland Salzburg verteilt werden, bekommen. Im Gegensatz dazu werden die Schulen angehalten, Verträge mit Unternehmen die mit dem Aufstellen von Getränkeautomaten mit Plastikflaschen Geld verdienen zu kündigen.
3. Plastik- und Papierbecher an den Kaffeeautomaten in Schulen sollen verboten werden und an deren Stelle sollen nur mehr Tassen verwendet werden dürfen.
4. Schulen, die somit den Plastikverbrauch eindämmen, sollen als „Ökoschule“ gekennzeichnet werden und zusätzliche Förderungen erhalten. Als alternative Förderung könnten an Stelle von Geld etwa Workshops zum Thema „Plastik und Umweltschutz“ abgehalten werden.
5. Zum verworfenen Gesetz, bei dem Plastiksackerl in Geschäften verboten werden sollten, fordern wir eine Erklärung und fordern, dass ein neuerlicher Anlauf unternommen wird, dieses Gesetz doch noch zu verabschieden. Gegebenenfalls sollte man auch Möglichkeiten für Mehrweg-Ersatz-Produkte anbieten.

Salzburg, 4.12.2018

Annina Steindl und Philipp Ramböck

AntragstellerInnen: Annina Steindl und Philipp Ramböck
Gruppensprecherin: Annina Steindl

ANTRAG 7:

Lebensqualität und Miteinander

Annina Steindl und Philipp Ramböck betreffend Klimaschutz: regionaler Beitrag im Land Salzburg

Der Klimawandel stellt gegenwärtig, sowie in der Zukunft, eine große Herausforderung für die Gesellschaft und insbesondere für die Politik dar. Ernährung, speziell unser Fleischkonsum, trägt maßgeblich dazu bei, dass sich das Klima der Erde verändert. Da nur wenige Produkte regionalen Ursprungs sind, ergeben sich durch die langen Transportwege erhebliche Belastungen der Umwelt und eine Schädigung heimischer Landwirte. Dazu kommt das immer mehr Lebensmittel regelrecht im Müll landen, woraus eine kontinuierliche Energie- und Ressourcenverschwendung resultiert.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Ausbau der Förderungen für Aufklärung hinsichtlich der Folgen von zu hohem Fleischkonsum, sowie der Vorteile von regionalen Produkten unter anderem durch Workshops in Bildungseinrichtungen.
2. Hervorheben des Angebots von regionalen Produkten in Supermärkten um:
 - a. den Konsumenten auf regionale Produkte besonders hinzuweisen.
 - b. den heimischen Landwirten den Verkauf ihrer Produkten zu erleichtern bzw. zu ermöglichen.
3. Aufwertung von vegetarischen und veganen Produkten durch Erweiterung der Angebote in Landeseinrichtungen inklusive Aufklärungskampagnen.
4. Fördern und Ausbau von Programmen die die Verschwendung von Lebensmittel aus Supermärkten eindämmen durch Verteilung von noch genießbaren Lebensmittel an Bedürftige zu erleichtern.

Salzburg, 4.12.2018

Annina Steindl und Philipp Ramböck

AntragstellerInnen: Annina Steindl und Philipp Ramböck
Gruppensprecherin: Annina Steindl

ANTRAG 8:

Beteiligung & Engagement

Clemens Schrader und Sebastian Költringer betreffend politische Bildung mit Fokus auf aktuelle politische Geschehnisse

Das Interesse an tagespolitischen Themen und politischer Partizipation, insbesondere rund um Wahltermine, befindet sich in einem historischen Tief (Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl Salzburg im April 2018 lag bei 65,0 %, 6 % weniger als 2013). Besonders junge Menschen fühlen sich nicht angesprochen, fühlen sich beim Wählen überfordert oder halten ihre Stimmabgabe bei Wahlen für sinnlos, da einzelne Stimmen als wirkungslos empfunden werden. Politisches Interesse und Mitbestimmung setzen politisches Wissen voraus. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass politische Bildung möglichst regelmäßig und niederschwellig in den Schulalltag integriert wird. Um einen Bezug zur Politik zu schaffen, ist es notwendig über aktuelle politische Geschehnisse, Fragen und Entwicklungen informiert zu werden und über diese zu diskutieren.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht:

1. eine Initiativgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Jugendorganisationen bzw. Initiativen, die sich mit politischer Bildung für Jugendliche befassen, sowie SchülerInnenvertretungen, unter Einbindung von Studierenden an der FH-Salzburg, zu bilden, die folgende Themen erarbeitet:
 - a) Vorschläge zu unterbreiten, Wahlpflichtfächer bzw. Freifächer, mit Schwerpunkt aktuelle politische Bildung, an Schulen zu verstärken sowie
 - b) Maßnahmen zu entwickeln, die politische Bildung attraktiv, spielerisch und niederschwellig vermitteln („Gamification“)
2. eine zweite Initiativgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Jugendorganisationen bzw. Initiativen, von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und von „Zentrum Polis“ zu bilden. Diese soll eine optimierte und besser auf Schülerinnen und Schüler angepasste Methodenbrochure für Lehrkräfte erstellen.

Salzburg, 4.12.2018

Clemens Schrader und Sebastian Költringer

Antragsteller: Clemens Schrader und Sebastian Költringer
Gruppensprecher: Clemens Schrader

ANTRAG 9:

Beteiligung & Engagement

Hidda Olajide und Sevilay Kisacik betreffend Antirassismus

Vorurteile gegenüber anderen Kulturen und Religionen führen tagtäglich zu Ausgrenzung und Diskriminierung. Jeden Tag müssen Schüler*innen aufgrund ihrer Herkunft und Ethnizität schlechte Behandlung erfahren. Auch nach der Schule verfolgt sie die Verständnislosigkeit ihrer Mitmenschen und verschlechtert ihre Lebensqualität.

Meistens fehlt den Menschen die ausreichende Information und Aufklärung um Integration offener zu begegnen.

Einige Organisationen und deren Projekte (z.B. akzente Salzburg mit „Wissenschaf(f)t Verständnis“) versuchen bereits in diesen Bereichen anzusetzen und bemühen sich um Prävention und vorbereitende Auseinandersetzung.

Im Rahmen des Jugendlandtages 2016 wurde ebenfalls das Projekt „Tag der Aufklärung“ ins Leben gerufen. Durch den positiven Einfluss der zuvor genannten Projekte möchten wir weitere Maßnahmen etablieren.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Die Einführung eines Pilotprojekts an fünf Schulen, die sich freiwillig beteiligen möchten, in Salzburg. Das Pilotprojekt schlägt den kulturellen Austausch innerhalb des Religion/Ethik Unterrichts durch einen niederschweligen Austausch der jeweiligen Fachlehrer*innen vor.

Um die positiven Seiten der Vielfalt zwischen Jugendlichen zu fördern, werden Schüler*innen verschiedener Herkunft eingeladen die jeweils eigene Kultur vorzustellen.

Salzburg, 4.12.2018

Hidda Olajide und Sevilay Kisacik

Antragstellerinnen: Hidda Olajide und Sevilay Kisacik

Gruppensprecherin: Hidda Olajide

ANTRAG 10: Europa

Lena Huber und Leon Weißofner betreffend Entwicklung einer mobilen Applikation zu tagesaktuellen Themen der europäischen Institutionen

Ein Großteil der Jugendlichen im Land Salzburg fühlt sich über aktuelle politische Themen zu wenig aufgeklärt. Besonders in Bezug auf die Europäische Union haben viele junge Menschen das Gefühl nicht ausreichend informiert zu sein und sehen daher keinen Sinn von den Mitbestimmungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen. Dies begründet das Desinteresse vieler Jugendlicher in Bezug auf Wahlen, insbesondere bei den bevorstehenden EU-Wahlen.

Unserer Ansicht nach ist es wichtig, dass alle Bewohner aufgeklärt werden, wann und wie die Politik einen selbst betrifft und Informationen zur eigenen Entscheidungsfindung erhalten. Die oben angeführten Problematik über die mangelhafte Aufklärung über aktuelle Themen der Politik, lassen sich durch Artikel 11 und 13 der EU Copyright-Richtlinie veranschaulichen; hier herrscht große Verunsicherung, insbesondere in der so genannten „digital native generation“.

Es ist uns ein Anliegen ein Programm zum besseren Verständnis und zeitgerechter Aufklärung zu entwickeln. Zielgruppe sollen besonders SchülerInnen (15+) und darüber hinaus Interessierte aller Altersklassen sein.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Die Auftragsvergabe zur Programmierung einer grenzen- bzw. länderübergreifender mobilen Applikation mit folgenden Inhalten
 - a. Schülerfreundliche Übersicht zu Themen der aktuellen Politik
 - b. Zusammenfassung der wichtigsten EU-Gesetze
 - c. Ausreichende Information über Wahlprogramme (explizit vor Wahlen)
 - d. Übersicht über aktuelle Wahlen und Petitionen
2. Die Applikation soll aktiv im Unterricht eingesetzt werden. Ansprechpartner dafür soll das Bildungsministerium und das Kultusministerium sein. Wichtig ist, dass LehrerInnen bzw. die Schulen auf die Applikation und deren Inhalt aufmerksam und dementsprechend mit der Thematik und Handhabung dieser vertraut gemacht werden.
3. Eine zeitnahe Umsetzung wäre sinnvoll, da die nächsten Wahlen bald anstehen.
4. Eine Umsetzung dieser Informationsmöglichkeit mit Hilfe von EU-Fördermitteln (Interreg/Erasmus+) soll vom Land Salzburg geprüft werden.

Salzburg, 4.12.2018

Lena Huber und Leon Weißofner

AntragstellerInnen: Lena Huber und Leon Weißofner
Gruppensprecherin: Lena Huber

ANTRAG 11:

Europa

Martina Gerstgraser und Simon Schett betreffend Artikel 13 der EU Copyright-Richtlinie

Der Artikel 13 der EU Copyright-Richtlinie, welcher im September 2018 im Europäischen Parlament beraten wurde, stellt ein undurchsichtiges und kompliziertes Problem dar. Auf der einen Seite verfolgt die EU das Ziel, YouTube, Google und andere derartige Online-Dienste zur Zahlung von Lizenzgebühren zu bringen, die auch Rundfunkanstalten und andere Medien bezahlen müssen. Auf der anderen Seite stehen YouTube etc. und deren User, welche diese Lizenzgebühren nicht bezahlen wollen und sich auf das Recht der Meinungsfreiheit berufen. Großes Konfliktthema ist der Upload-Filter.

Nun hat YouTube angedroht ihren Onlinedienst vom europäischen Markt zu nehmen. Dies hätte enorm weitreichende Folgen, es wären etwa Existenzen bedroht, eine wichtige Quelle für Unterhaltung, Bildung und Kultur würde versiegen und das Recht der Meinungsfreiheit würde unter Beschuss geraten. Beide Parteien beharren auf ihren Standpunkten, doch bei diesem umfangreichen Thema ist es unbedingt notwendig einen Konsens zu finden, mit dem alle Betroffenen einverstanden sind.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Gemeinsam mit den anderen Landesregierungen die Bundesregierung aufzufordern, sich an der aktiven Diskussion über die sinnvolle Gestaltung des Artikels 13 zu beteiligen.
2. Vertreter aller in der Präambel genannten Parteien durch die Bundesregierung in die oben genannte Diskussion einzubinden.
3. Die Bevölkerung über die aktuelle Situation des oben genannten Artikels ausreichend zu informieren.

Salzburg, 4.12.2018

Martina Gerstgraser und Simon Schett

AntragstellerInnen: Martina Gerstgraser und Simon Schett
Gruppensprecherin: Martina Gerstgraser

ANTRAG 12:

Europa

Johannes Gruber und Mia Gruber betreffend Einrichtung einer internationalen Abteilung in der Salzburger Bildungsdirektion

Jeder Schülerin, jedem Schüler sollte, unabhängig von Herkunft oder Familie, die gleichen Chancen und Möglichkeiten besitzen und sich darüber bewusst sein. Dies sollte insbesondere für Auslandserfahrungen gelten, die den SchülerInnen nicht nur die jeweilige Sprache und Kultur des Gastlandes näherbringen, sondern den persönlichen Horizont mannigfach erweitert. Darüber hinaus haben immer mehr Schulformen verpflichtende Praktika auf der Agenda, welche von den SchülerInnen selbst organisiert werden müssen.

Viele SchülerInnen haben jedoch nicht die Möglichkeiten oder sind sich nicht ihrer Möglichkeiten bewusst, dass es auch internationale Angebote gibt. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass es an regionalen AnsprechpartnerInnen für allgemeine Informationen zum Thema Ausland während der Schulzeit mangelt und konkret keine Angebote und keine Informationen zum Thema Praktikumsplätze im Ausland (Beispiel Erasmus+ Bildung) an vielen Schulen gibt.

Das von der Europäischen Union finanzierte Programm Erasmus+ sollte aber allen SchülerInnen zugänglich sein.

Das Interesse ist vorhanden, denn SchülerInnen wollen sich weiterentwickeln, neue Gebiete erkunden und Erfahrungen sammeln. Doch wenn man sich nicht über dieses Angebot bewusst ist, verpasst man diese Chance.

Die SchülerInnen brauchen eine direkte Ansprechperson, oder eine Anlaufstelle, die Ihnen diese näherbringt, und sie über ihre Möglichkeiten berät.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Die Salzburger Landesregierung soll sich dafür einsetzen, dass eine Abteilung für Internationale Belange in der Salzburger Bildungsdirektion (wie zum Beispiel die Bildungsdirektion Steiermark) eingerichtet wird oder eine andere zentrale Anlaufstelle (zum Beispiel bei akzente Salzburg) im Bundesland Salzburg geschaffen wird.

Die Aufgaben dieser Einrichtung sollen sein:

- a) Salzburger Schulen dabei zu unterstützen internationale Projekte und Programme einzureichen und umzusetzen.
- b) Beratungslehrer auszubilden und diese Lehrer als Unterstützung zur Verfügung zu stellen.
- c) Eine regionale Anlaufstelle besonders für das EU Förderprogramm Erasmus+ Bildung zu sein und die damit verbundenen Möglichkeiten von Schüleraustausch sowie Pflichtpraktika verstärkt an Salzburger Schulen zu bringen.
- d) Eine online Plattform für Salzburger SchülerInnen einzurichten, welche eine übersichtliche Auflistung von möglichen Praktikumsplätzen beinhaltet.

Salzburg, 4.12.2018

Johannes Gruber und Mia Gruber

AntragstellerInnen: Johannes Gruber und Mia Gruber
Gruppensprecher: Johannes Gruber

